

Lehrerin Else Rauch



Der Schüler Arthur Riegel berichtet von seiner Lehrerin: „Sie weckte schon früh mein Interesse an Geschichte und Deutsch, las uns Bücher über das Leben und das Schicksal einer Hamburger Familie im 19. Jahrhundert vor. Sie war eine hervorragende Pädagogin und konnte uns begeistern. Dabei entdeckte sie sehr schnell unsere Fähigkeiten und förderte uns. Meinem Vater empfahl sie, mich auf das humanistische Gymnasium zu schicken. Sie hatte meine Begabung für Sprachen richtig erkannt und so Weichen für mein Leben gestellt. Dafür bin ich ihr sehr dankbar.“

KLIMASCHUTZ

„fiftyfifty“ vor dem Aus ?

Sorgen um den Klimaschutz an Hamburgs Schulen

Das geniale Anreizsystem zum Energiesparen in Hamburger Schulen hat in den letzten 15 Jahren rund 50 Millionen Euro eingespart und nur etwa vier Millionen Euro gekostet! Trotzdem erweckt der massive Stellenabbau bei den Mitarbeiter_innen von fiftyfifty den Eindruck, dass dieser echte Umweltschutz an Schulen nicht mehr gewollt ist – ein Dolchstoß für das schulische Engagement.

Im Referendariat lernte ich vor zehn Jahren *fiftyfifty* kennen – diese großartige Idee, durch die ein finanzieller Anreiz geschaffen wird, in der eigenen Schule Energie zu sparen: Wenn, bezogen auf einen Ausgangswert, der aus dem Durchschnitt der Vorjahre gebildet wird, weniger Strom, Heizung, Wasser verbraucht bzw. Restmüll erzeugt wird, bekommt die Schule 50% der eingesparten Kosten erstattet. Ein *WinWin*-System, wie man es m. E. nicht besser hätte erfinden können, zumal damit außerdem seit jeher eine umfangreiche Beratung der Schulen einherging. So hat jedes Schulmitglied einen Anreiz, die Fenster zu schließen oder die Heizung zu drosseln. Denn die jährlich erstatteten Prä-

mien wurden zu einem Teil in Dinge investiert, die das Schulleben attraktiver machten (vom Kickertisch über die Bühnenbeleuchtung in der Aula bis zum Wasserspender u.a).

Meine, aber auch zahlreiche andere Schulen haben so jährlich sogar mehrere Zehntausend Euro erhalten! Diese hohen Werte kamen durch geändertes Verhalten, aber auch durch die priorisierte Behebung von technischen Mängeln zustande. Für all dies stand beratend ein qualifiziertes und hoch engagiertes Team zur Verfügung, das die Prämienabrechnung immer wieder zum Anlass nahm, wenn nötig nachzuhaken, die Beratung zu intensivieren oder Schulen zu mehr Energiesparen zu bewegen.

Als ehemaliger Nutznießer des Systems *fiftyfifty* in meiner Schule (W2, Uferstraße) beobachte ich nun als umweltbewusster Hamburger mit Sorge die personale Entwicklung im *fiftyfifty*-(Beratungs)Team: Erledigten dort 2010 noch vier erfahrene Personen mit insgesamt drei Stellen Beratung und Abrechnung, waren es Anfang 2014 noch ganze zwei Personen (mit 1,5 Stellen). Und inzwischen ist nur noch eine Viertel-

„Reststelle“ übrig; angelehrte Studenten, die die Schulen gar nicht kennen, erledigen nun die Abrechnungen. Somit erhalten die Schulen hier keine qualifizierte Beratung mehr wie bisher. Wohl wegen Personalmangels wurden überdies u.a. die Internetseite von *fiftyfifty* und das regelmäßig erscheinende Informationsblatt „*fiftyfifty*-Aktuell“ eingestellt.

Der Grund für diese Stellen dezimierung bei einem so erfolgreichen Projekt erschließt sich mir nicht, auch wenn von offizieller Stelle auf eine Stellenverschiebung an „entsprechende neue Dienststellen“ verwiesen wird, wodurch die falsche Trennung von Abrechnung und Beratung freilich nicht aufgehoben werden kann.

Für mich bleibt der Eindruck, dass hier aus Sicht des schulischen Klimaschutzes falsche Entscheidungen getroffen werden. Zu fragen ist mehr denn je, ob dem Hamburger Senat überhaupt an echtem Klimaschutz gelegen ist oder ob nicht doch andere Interessen im Vordergrund stehen?!

THOMAS VON ARPS-AUBERT
Für die Initiative „Rettet fiftyfifty“